

seine Pfeife zu rauchen, bis ihn eine schwere Arthrose in den Hand- und Fußgelenken und schließlich ein Schlaganfall mit starker Beeinträchtigung der körperlichen Bewegung an den Rollstuhl fesselten.

Mit ihm ist ein Mitbegründer und Wegbereiter der Paläobotanik in Deutschland und ein Kollege aus den Anfängen des Amtes von uns gegangen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Carmen Heunisch, Hans Oelke

Für Hinweise und Unterlagen danken wir Frau Elisabeth Mädler, Hannover.

Nachruf

Annemarie Schramm

24.11.1914 - 13.6.2004

Im 90. Lebensjahr reichte sie am 27. Februar 2004 noch das jetzt letzte Manuskript per Einschreiben ein, in der Hoffnung, daß wir damit „gut klar kommen“. Ihr Neffe Volker Wellmeier, dem ich für die Unterlagen zu dem Nachruf zu großem Dank verbunden bin, ermöglichte es ihr, ganz zeitgerecht sogar eine PC-Fassung zu schicken.

Die Ornithologie, der sich Frau Schramm zeitlebends so verbunden fühlte, ist primär noch immer eine Männerdomäne. Zwar schaffen es heute einzelne Frauen, in Examensarbeiten beachtliche Forschungsergebnisse zu erarbeiten. Viele dieser noch nicht einmal publizierten Arbeiten verschwinden danach aber für immer, weil die Autorinnen in ihrem weiteren Lebenslauf aus vielen, im Einzelfall gut nachvollziehbaren Gründen aus dem Forschungsprozeß ausfallen, sich wie im Nichts auflösen. Nicht so Annemarie Schramm, die sich um die Ornithologie in Niedersachsen bleibende Verdienste sicherte.

Ihr vogelkundliches Schaffen setze vor allem nach der Pensionierung (1979) ein.

Ein hartes, abwechslungsreiches Leben liegt hinter ihr. Geboren als Tochter des Landwirts und Gutsbesitzers Hans Schubert in Grune, Kr. Lissa, damals Provinz Posen, beendete sie ihre Schulzeit mit der mittleren Reife am Gymnasium Lissa, erlernte die Landwirtschaft auf dem väterlichen Gute. Ab April 1939 begann sie eine Ausbildung zur Krankenpflege am Städtischen Krankenhaus Danzig, bestand das Staatsexamen als Krankenschwester im Herbst 1940, übte den Beruf bis Herbst 1942 aus. Sie heiratete im Januar 1943 den Landgerichtsrat Joachim Schramm, der im Krieg fiel.

1945 mußte sie ihre Heimat Grune, die unter polnische Verwaltung kam, nach Schlabendorf, Kr. Luckau-Niederlausitz verlassen. 1946 absolvierte sie einen achtmonatigen Ausbildungslehrgang zur Volksschulelehrerin in Luckau, übte hier als Schulamtsanwärterin den Beruf von 1946-1952 aus. 1950 bestand sie ihre 2. Lehrprüfung. Von September 1952 - August 1955 spezialisierte sie



Abb. 1: Autor und Datum des Photos
nicht bekannt

sich in Potsdam-Babelsberg für den Lehrberuf an der Sonderschuleinrichtung für Körperbehinderte im Oberlinhaus (Orthopädische Klinik). Während einer Beurlaubung vom Schuldienst (1955) wechselte sie zu einem einjährigen Zusatzstudium der Pädagogik der Körperbehinderten an die Humboldt- Universität Berlin. Sie ging zum 1. September 1956 als Lehrerin an die Sonderschule im Oberlinhaus, Potsdam-Babelsberg. Am 17.4.1961 verließ sie die damalige DDR und beantragte in Westberlin die Notaufnahme. Schon im August 1961 erhielt sie eine Stelle als Lehrerin im Angestelltenverhältnis an der Sonderschule für Mehrfachbehinderte im Annastift, Hannover-Kleefeld. Diese soziale Aufgabe füllte sie mit großem Engagement bis zu ihrer Pensionierung 1979 aus.

Sie reiste viel in Niedersachsen, nach Ägypten und ins südliche Afrika und sammelte Vogelbeobachtungen intensiv im engeren und weiteren Umfeld von Hannover, aber auch an der Elbe um Lüchow-Dannenberg. Ihre bewundernswerte Energie koppelte sich mit großer Zielstrebigkeit und einem immer größeren Sachfundus. Ein vorbildliches Muster ist bis heute ihre experimentelle Arbeit mit selbstgebackenen Brötchen, in denen markierte Gummistückchen von Einweckglas-Gummis versteckt waren, zur Bestimmung der Tageseinstellplätze von Saatkrähen der Eilenriede in Hannover (s. J. Orn. 1974). Über diese Arbeit begründete sich mein Kontakt zu ihr. Eigene Versuche zur Wiederholung der Experimente blieben trotz aller Vorbereitungen und einleitenden Planungen im schulischen Alltag stecken. Von ihrem zielstrebigem Geist geben ihre Veröffentlichungen, aber auch ihre Mitarbeit in der Redaktion der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover, beim Hannoverschen Verein für Vogelkunde, in der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung Zeugnis.

Ihre Leistungsfähigkeit und Motivation, am Ende des Lebens durch nachlassendes Sehen und Hören eingeengt, waren selbst im Krankenhaus nach einem Oberschenkelhalsbruch noch vorhanden. Erst ein Armbruch in der Rehaklinik Bad Nenndorf im Mai 2004 überforderte ihre Kräfte. Im Beisein von zwei Nichten schlief sie am 13. Juni friedlich für immer ein.

Die Zusammenarbeit mit Annemarie Schramm war nicht immer einfach. Sie hatte ihre Standpunkte, häufig klare, feste Einsichten, in denen sie nicht einfach zu erschüttern war. Verletzlich war sie gegen offene Kritik. Einen Nachruf wie diesen hätte sie bescheiden, nicht gebilligt und stark korrigiert.

Dank und Anerkennung für ihre Arbeit, besonders aber auch an dieser Zeitschrift gebühren ihr für immer.

Liste der Veröffentlichungen von Annemarie Schramm

1. Kanadagänse als Wintergäste und Durchzügler in Niedersachsen im Winter 1967/68. Vogelk. Ber. Niedersachsen 1 (1969):3-10.
2. Die Reiherente als Brutvogel im Stadtgebiet von Hannover. Beitr. Naturk. Niedersachsens 21 (1969): 32.
3. Rabenvogel als Wintergäste im Raum Hannover. 90 Jahre Hannoverscher Vogelschutzverein, Festschrift 1971: 26-29.
4. Krähen und Dohlen als Wintergäste im Raum Hannover und der Schlafplatz in der Eilenriede. Beiheft Naturhist. Ges. Hannover 7. Eilenriede Festschrift 1971, 213-229.
5. Massenansammlungen von Rabenvögeln im Dezember 1971 in Hannover. Beitr. Naturk. Niedersachs 25 (1972): 70-75.
6. zusammen mit H. Ringleben. Beobachtungen an Haubentauchern zur Brutzeit. Vogelwelt 90

(1974): 17-24.

7. Einige Untersuchungen über Nahrungsflüge überwinternder Corviden. J. Orn. 115(1974): 445-453.

8. Einfluß der Beleuchtungsstärke auf die Verhaltensweisen von Corviden und Begleitvögeln an ihren Winterschlafplätzen. Ber. Naturhist. Ges. Hannover 123 (1980): 245-277.

9. Von der Graugans und von Parkvögeln. 100 Jahre Hannover Vogelschutzverein (Festschrift) (1981): 81-86.

10. Der Brutparasit Kuckuck (*Cuculus canorus*) im nordeutschen Raum. Ber.naturhist. Ges. Hannover 128 (1985): 233-246.

11. 50 Jahre Maschsee in Hannover: zu Entstehung, Biologie und Vogelleben. Beitr. Naturk. Niedersachsen 39 (1986): 229-240.

12. Schwäne (Cygninae) in Ägypten in Beziehung zum historischen Geschehen. Ber. Naturhist. Ges. Hannover 130 (1988): 75-109.

13. Konflikt zwischen Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) und Damhirsch (*Dama dama*) zu unterschiedlichen Verhaltensweisen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 50 (1997): 22-23.

14. Ein Nilgans-Brutpaar (*Alochopen aegyptiacus*) am Rande der Großstadt Hannover im Jahresverlauf. Beitr. Naturk. Niedersachsens 53 (2000): 70-75.

15. Die Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) Aspekte zur Geschichte und Verbreitung der Art. Ber. Naturhist. Ges. Hannover 144 (2003): 121-131.

Hans Oelke

Literaturbesprechungen

B E L L M A N N, H. (2004): Heuschrecken. Die Stimmen von 61 heimischen Arten. Audio-CD, Spieldauer 66: 47 Minuten inkl. Beiheft (26 S.). Musikverlag Edition Ample. ISBN 3-935329-48-2. € 14,90. Bezug über: Roland Fiala, Am Graspoint 44, D-83026 Rosenheim.

Die gute Qualität der Stimmaufnahmen wird im Beiheft durch kurzgefaßte Beschreibungen der 61 Arten, ihre Maße, eine Beschreibung der wesentlichen Merkmale der Stimme, ein Sonogramm und eine Farbbildung des Tieres erweitert. Die Bestimmung der Heuschrecken wird durch die neue cd einen großen Schub bekommen. Technisch versierte Interessenten werden sicherlich Wege finden, die cd auch im Freiland, z.B. im walkman zum Überprüfen und Einhören abzuspielen. Eine sehr empfehlenswerte, praktische Bestimmungshilfe.

B E R C K, K.-H., & D. G R A F (2003): Biologiedidaktik von A bis Z. Wörterbuch mit 1000 Begriffen. Quelle & Meyer, Wiebelsheim. ISBN 3-494-01342-X. € 14,95.

„Dieses Wörterbuch ermöglicht die häufigsten Bezeichnungen zu klären, eine inhaltliche Definition zu finden und somit zu einer übergreifenden Sprachregelung für Lehre und Praxis zu gelangen.

Darüber hinaus finden sich Hinweise zur Bedeutung und Anwendung der Begriffe im Unterricht sowie Hinweise zu benutzten Synonymen“ (aus dem cover des Verlages).

Eine gute Unterlage für Biologie-Fachlehrer, Lehramtskandidaten und Studierende der Biologie. Auch für Interessierte im Selbststudium geeignet.

D A L L M A N N, M. (1995): Der Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*. 2. unveränd. Aufl., Nachdruck der 1. Aufl. von 1987. 57 Abb., 95 S. Westarp Wissenschaften. Magdeburg. ISBN 3-89432-230-6. Die Neue Brehm Bücherei Bd. 577. € 19,95.

Rechtzeitig zum Jahr des Zaunkönigs (NABU Vogel des Jahres 2004) können Interessierte die alte, wahrscheinlich lange vergriffene Monographie von 1986 zur Hand nehmen. Die Monographie ist das Ergebnis 10jähriger, aufwendiger Freilanduntersuchungen, wobei fast 2000 Nester kontrolliert und mehr als 2000 Nestlinge und zahlreiche adulte